

Berlin, den 18.07.2016

Stellungnahme: Wohnraum statt Containerdörfer

Als Berliner Sozialarbeiter_innen fordern wir¹:

- den sofortigen Stopp von Containerdörfern in Stadtrandlagen
- die kurzfristige Unterbringung geflüchteter Menschen in privaten und städtischen Mietwohnungen wie auch in Ferienwohnungen in erster Linie im Innenstadtbereich
- mittel- und langfristig die Ertüchtigung leerstehender Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien und die Schaffung preiswerten Wohnraumes für breite Bevölkerungsschichten unter Berücksichtigung möglichst heterogener Nachbarschaften.

Hintergrund

Rund 8000 Menschen leben in Berlin in über 50 Turnhallen. Was als Notfallmaßnahme zur Notunterbringung von Menschen gedacht war, stellt inzwischen eine mittelfristige Übergangslösung dar. Nun soll noch vor der diesjährigen Wahl zum Abgeordnetenhaus der Übergang in längerfristige Wohnformen geschaffen werden. Im Zuge dessen forciert der Senat Containerdörfer (Modulare Unterkünfte für Flüchtlinge – MUF und sog. „tempohomes“) in Stadtrandlagen als längerfristige Lösung für das bereits seit Jahren bestehende Problem fehlenden Wohnraumes im Niedrigpreissegment. So sollen bspw. die Bewohner_innen aus drei Turnhallen in Pankow im Laufe des Sommers in ein Containerdorf nach Karow ziehen. In diesem Containerdorf, welches erst vor wenigen Tagen zu bauen begonnen wurde und welches sich 2km vom nächsten S-Bahnhof entfernt befindet, sollen 500 – 1000 Menschen leben.

„Als Sozialarbeiter_innen halten wir wie viele andere Akteur_innen diese Pläne für nicht tragbar. Jeder Mensch hat unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder anderen Kategorisierungen ein individuelles Menschenrecht auf eine angemessene Unterkunft (11 Abs. 1 UN-Sozialpakt). Hierbei geht es explizit nicht nur um Unterbringung zum Schutz der physischen Integrität, sondern um Wohnen als eine zentrale Möglichkeitsbedingung von gesellschaftlicher Teilhabe“, stellt Hannes Wolf, Vorsitzender des DBSH Berlin fest.

Containerdörfer schaffen viele Probleme

Die geplanten MUF berücksichtigen in erster Linie die biologischen, nicht aber die psychischen und soziokulturellen Bedürfnisse ihrer potentiellen Bewohner_innen. Das Leben in solchen Massenunterkünften führt zu vielfältigen psychischen, sozialen und organisatorischen Problemen.

Geplant ist eine Unterbringung von 4 Menschen in 14qm großen Zimmern. Das Recht auf Privatsphäre (Art. 17 UN-Zivilpakt) wird damit nicht berücksichtigt. „Eine solche staatliche

¹ Wir schließen uns damit den Forderungen des Fahrplanes „Alternativen zu Massenlagern jetzt“ des Berliner Flüchtlingsrat e.V., Bündnis Neukölln, Architekten für Architekten u.a. an.

Wohnraumversorgung lässt massive Zweifel darüber entstehen, ob alle Menschen in Berlin tatsächlich als frei und gleich an Würde und Rechten (Art. 1 AEMR) anerkannt werden“, so Hannes Wolf.

Insbesondere in Kontexten, in denen nur ungenügendes Wissen über vorherrschende (sprachliche) Codes und gesellschaftliche Regeln vorhanden ist, sind Kontakte zur sozialen Umwelt eine zentrale Voraussetzung für die Überwindung von Isolation und Fremdheitsgefühlen. Individuelle nachbarschaftliche Kontakte stellen eine wichtige Voraussetzung dar, weitere Orientierung zu gewinnen und Perspektiven für die Gestaltung gelingenden Lebens in der neuen Umgebung zu entwickeln. Die Isolierung von Menschen in Unterkünften am Stadtrand bedeutet eine bewusste Verweigerung von Integration und gesellschaftlicher Teilhabe. Was dies für betroffene Menschen bedeutet, können sie selbst am besten ausdrücken, wie ein Bewohner einer der o.g. Notunterkünfte: "Wenn ich nach diesen Monaten in der Turnhalle auch noch in Container an den Stadtrand ziehen muss, dann wird mich das zerstören."

Ausgrenzung begünstigt Übergriffe

Die Segregation in Massenunterkünften geht mit einer systematischen Stigmatisierung von Menschen einher, welche schon jetzt mit vielen Vorurteilen, Stereotypen und Unwissenheit konfrontiert sind. Wie in der gesamten Bundesrepublik kommt es auch in Berlin immer wieder zu rassistischen und rechtsextremen Übergriffen. „Eine Unterbringung in Massenunterkünften provoziert weitere Übergriffe dieser Art und stellt eine wissentliche Gefährdung der Bewohner_innen dar“, so Wolf. Zudem bedeutet eine solche Ausgrenzung auch eine Missachtung des individuellen Autonomiebedürfnisses und unterstützt Ohnmachtsgefühle auf Seiten der Ausgegrenzten. Diese Gefühle können sich in Aggressionen entladen. Somit leistet die Segregation von Menschen in Massenunterkünften am Rande der Gesellschaft einen Beitrag dazu, Konflikte zu provozieren und zu verschärfen.

Gesellschaft lebt vom Miteinander der Unterschiedlichkeit

Gesellschaft ist immer schon das Ergebnis von Migration und Austausch unterschiedlicher Lebensauffassungen und Lebensstile. Lokale heterogene Nachbarschaften sind eine entscheidende Bedingung für die Förderung eines lebendigen, stabilen Miteinanders und Zusammenhaltes. Die ausgrenzende Wirkung, die mit der gezielten Segregation von Menschen mit dem gleichen isolierten Status einhergeht, trägt letztlich zu einem Ausbau und Legitimierung einer gesellschaftlichen Spaltung zwischen wohlhabenden, finanzkräftigen und armen Mieter_innen bei. „Aufgabe Sozialer Arbeit ist es, soziale Probleme zu lösen und Menschen bei ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen. Dies bedeutet auch, gesellschaftliche Missstände zu benennen und sozialpolitische Veränderungen einzufordern“, betont Wolf. „Gesellschaft lebt vom Miteinander der Unterschiedlichkeit. Um nicht die Fehler der letzten 50 Jahre zu wiederholen, gilt es insbesondere jetzt, sich nicht abzuschotten, sondern Nachbarschaften als Räume der Begegnung zu gestalten und den Austausch zu fördern.“

Ansprechperson:

Hannes Wolf

E-Mail: h.wolf@dbsh-berlin.de

Über den DBSH

Der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) e.V. ist berufspolitische Vertretung und tariffähige Gewerkschaft für Soziale Arbeit. Im Zeichen der Solidarität und Fachlichkeit organisieren sich Fachkräfte um gemeinsame Interessen zu vertreten, sich sozialpolitisch einzumischen und an der Professionalisierung Sozialer Arbeit mitzuwirken.

Berlin, 18.07.2016

Statement: Living space instead of container villages

We, social workers of Berlin, demand:

- immediately, the termination of the construction of container villages in suburbs,
- in the short-term, the accommodation of refugees in private and municipal flats, as well as in holiday apartments, primarily in the inner city,
- in the medium and long term, the provision of vacant residential, social and commercial real estate and the creation of housing at affordable prices for the general population, with an aim of heterogeneous neighborhoods

Background

Around 8,000 people currently live in Berlin in more than 50 gyms. Planned as an emergency measure for housing people, this arrangement has evolved into a medium-term transitional solution. Before the upcoming election of the House of Representatives, long-term living arrangements are now being planned. The Senate proposes container villages (Modular Accommodation for refugees - MUF and so-called "fast-homes") in suburbs as a long-term solution to the lack of affordable low-price living space. The residents of three gyms in Pankow are, for instance, scheduled to move to a container village in Karow. This container village, whose construction begun only a few days ago and which is about 2km from the nearest commuter train station, shall accommodate 500 - 1000 people.

"As many others as well, we social workers find these plans unacceptable. Everyone, regardless of origin, gender, or sexual orientation, has an individual human right to an adequate accommodation (Art. 11 International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights). Such accommodation is explicitly not limited to protect physical integrity, but should enable societal participation as well", as pointed out by Hannes Wolf, Chairman of the DBSH Berlin.

Container villages cause many problems

The planned MUF consider primarily the biological, but not the psychological and socio-cultural needs of their potential residents. Living in such mass accommodation leads to various psychological, social and organizational problems.

It is planned to accommodate 4 people in rooms of 14 square meters. The right to privacy (Art. 17 International Covenant on Civil and Political Rights) is thereby not considered. "Such a provision of housing by the state casts massive doubt on

whether all people in Berlin are treated as free and equal in dignity and rights (Art. 1 International Bill of Human Rights)", argued Hannes Wolf.

People who have insufficient knowledge about the prevalent (linguistic) codes and societal rules require, in particular, contact to their social environment to overcome isolation and feelings of alienation. Individual neighborly contacts are important to gain orientation and the perspective for shaping a successful live in a new environment. Isolating people through accommodation in suburbs means a deliberate refusal of integration and social participation. What this means to those people is best expressed by themselves, such as by one resident of the above-mentioned emergency accomodation: "If after these months in the gym I should be forced to move into containers in suburbs, I will be destroyed".

Exclusion favors assaults

The segregation in mass accommodation comes with a systematic stigmatization of people who are already facing many prejudices, stereotypes and ignorance. As in Germany as a whole, racist and right-wing assaults occur regularly in Berlin. "Accommodation in mass housing provokes further assaults and endangers their inhabitants", said Wolf. Moreover, such exclusion also disrespects the individual's need for autonomy and supports a perception of powerlessness. These feelings could be discharged in acts of aggression. Thus, the segregation of people in mass housing on the margins of society provokes and intensifies conflicts.

Society thrives on the coexistence of diversity

Society has always been shaped by migration and the exchange of different conceptions of life and lifestyles. Local heterogeneous neighborhoods are a crucial condition for promoting vibrant, stable coexistence and cohesion. The exclusion that comes with the planned segregation of people ultimately supports an extension and legitimization of a societal division between wealthy and poor renters. "The task of social work is to solve social problems and to assist people in their social participation. This also means to call out social injustices and to claim social changes", says Wolf. "Society thrives on the coexistence of diversity. To avoid a repetition of the mistakes of the past 50 years, we must not segregate ourselves now but establish neighborhoods as meeting spaces and to promote exchanges".

Contact person:

Hannes Wolf
Email: h.wolf@dbsh-berlin.de

About the DBSH

The German Professional Association of Social Work (DBSH) e.V. is the professional-political representation and the collective bargaining union of Social Work. Professionals organize themselves to represent common interests, social policy. Led by the spirit of solidarity and professionalism, professionals organize themselves to represent common interests and to promote social and political engagement for professionalization of social work.

بيان: أماكن سكن عادية بدلا من مجمعات سكن مصنعة من الكونتنيترات في أماكن نائية في برلين.

نحن الاخصائيين الاجتماعيين في برلين نطالب فورا :

- بالتوقف عن بناء مساكن مصنعة من الكونتنيترات في الاماكن النائية في برلين.
- اسكان اللاجئين في منازل كاليبوت والشقق الفارغة المخصصة للعطل داخل برلين في الوقت الحاضر
- تقديم اماكن سكن على المدى الطويل عن طريق وكيل عقاري تجاري و اجتماعي و إنشاء المساكن بأسعار معقولة لعامة السكان والهدف إنشاء احياء للناس من مختلف الثقافات و الجنسيات.

محتوى البيان:

يعيش حاليا حوالي 8000 شخص في برلين في أكثر من 50 صالة رياضية خطط للسكن فيها كإجراء طارئ و سريع و قد تطور هذا الترتيب كحل بديل للسكن على المدى المتوسط و ذلك قبل الانتخابات المقبلة لمجلس الشيوخ و الآن يجري التخطيط لترتيبات المعيشة على المدى الطويل. و قد طالب المجلس اسكان هؤلاء الناس في كونتنيترات (سكن نموذجي للاجئين MUF و تدعى بالبيوت السريعة) في الضواحي كحل عالمي الطويل بسبب النقص بأماكن السكن منخفضة السعر. يوجد حاليا على سبيل المثال 3 صالات رياضية في بانكو Pankow مسجلين و سوف يتم نقلهم إلى هذه الكونتنيترات في كارو Karow. و هذه الكونتنيترات التي بدأوا ببنائها و التي تبعد 2 كم عن اقرب محطة قطار و التي ستستوعب حوالي 500 – 1000 شخص و العديد مثلها كذلك.

نحن الاخصائيين الاجتماعيين نجد هذه الخطط غير مقبولة, الجميع بغض النظر عن من أي مكان أتوا او ماهو جنسهم او التوجه الجنسي كل إنسان له الحق في أن يعيش بشكل منفرد (11 الفقرة 1 من ميثاق الامم المتحدة للحقوق الاقتصادية و الاجتماعية و الثقافية) حيث قال السيد فولف عضو DBSH : مثل هذا السكن بعبارة صريحة غير كافي لحماية السلامة الجسدية و النفسية. لذلك يجب تفعيل المشاركة الاجتماعية ايضا.

الكونتنيترات تسبب الكثير من المشاكل:

البيوت السريعة المخطط لها (MUF) تعتبر بشكل أولي بيولوجي لكن ليس الحاجة الجديدة الاجتماعية للقائنين المحتملين العيش في هكذا سكن عشوائي يؤدي للعديد من المشاكل النفسية و الاجتماعية.

من المخطط أن يتم وضع 4 اشخاص في غرفة واحدة مقدرتها بمساحة 14 متر مربع حق الخصوصية (فقرة 17 من المعاهدة العالمية للحقوق المدنية و السياسية) و ذلك غير معتبر كتقديم مساكن من قبل الولاية يصب الكثير من الشك اذا ماكان كل الناس في برلين يعاملون بالحرية و المساواة و الكرامة و الحقوق (فقرة 1 الإعلان العالمي لحقوق الإنسان) الاشخاص الذين ليس لديهم معرفة كافية عن اللغات الشائعة و القوانين الاجتماعية المتطلبية بالخصوص للاتصال مع بيئتهم المجتمعة للتغلب على الانعزال و مشاعر العزلة.

الاتصال بالجوار مهم لكسب التوجه و وجهة النظر لتشكيل حياة ناجحة في بيئة جديدة عزل الناس عن طريق السكن في ضواحي يعني رفض متعمد للمشاركة الاجتماعية و الاندماج في نسيج المجتمع

مما يعني هذا لهؤلاء الناس كتعبير احد قاطني الصالات الرياضية عن رأيه الشخصي حيث قال (لو انتقلت بعد 8 اشهر من هنا إلى كوننير في مكان نائي سأتحطم رغما عني).

الاستبعاد ممكن أن يؤدي إلى اعتداءات متعددة:

الفصل في السكن العشوائي يأتي مع وصم نظامي لهؤلاء الناس الذين شهدوا من قبل ملامح تمييز و جهل كما حدث في المانيا. العنصرية و الاعتداءات من الجناح اليميني تقع عادة في برلين. قال السيد فولف: (الإقامة في السكن العشوائي سيستفز و يزيد الاعتداءات و يهدد قاطني هذه المساكن). علاوة على ذلك مثل هذا الاستبعاد يقلل ايضا من احترام الحاجات الفردية للاستقلال ودعم ادراك قلة الطاقة. هذه المشاعر ممكن ان تفرغ في اعمال عدائية و هكذا. إن فصل الناس و حصرهم في السكن العشوائي. ممكن أن تزيد الخلافات وتؤدي إلى اعتداءات متنوعة.

المجتمع يزدهر على التعايش المتنوع:

دائما كان يتشكل المجتمع عن طريق الهجرات و تبادل المفاهيم المختلفة للحياة . الاحياء المحلية المتجانسة شرط حاسم لأجل الارتقاء المستقر و التعايش النابض بالحياة المتماسكة. الاستبعاد الذي يأتي مع الفصل المخطط للناس بالنهاية يدعم امتدادات الفروق الاجتماعية بين المستأجرين الأثرياء و الفقراء بالشرعية. مهمة الاخصائيين الاجتماعيين هي حل الخلافات الاجتماعية و مساعدة الناس في مشاركتهم الاجتماعية. هذا أيضا يعني أن ترفض الظلم الاجتماعي و تطالب بالتغييرات الاجتماعية. قال السيد فولف: المجتمع يزدهر على التعايش المتنوع لتجنب تكرار أخطاء السنوات ال 50 الماضية. علينا أن نوحده و ننشئ مساحات للالتقاء لتبادل الأفكار في سبيل الارتقاء.

للتواصل:

هانيس فولف (Hannes Wolf).

البريد الالكتروني: h.wolf@dbsh-berlin.de

لمحة عن DBSH:

الرابطة الألمانية المهنية في العمل الاجتماعي (DBSH). المهنية والسياسية والنقابية المفاوضة الجماعية في العمل الاجتماعي. المهنيون ينظمون أنفسهم لتمثيل المصالح المشتركة، والسياسة الاجتماعية. بقيادة روح التضامن والمهنية، والمهنيون ينظمون أنفسهم لتمثيل المصالح المشتركة لتعزيز المشاركة الاجتماعية والسياسية لأجل العمل الاجتماعي المحترف.

بیانیه: اماکن مسکونی عادی در عوض با اماکن مسکونی ساخته شده از کانتینر در جاهای دور برلین. ما متخصصان اجتماعی در برلین خواهان فوری این اقدام هستیم. با توقف از بنای اماکن ساخته شده از کانتینر در اماکن دور از دست رس برلین هستیم. سکونت دادن پناهندگان در خانه های عادی و اتاق های خالی مختص تعطیلی ها داخل برلین در وقت حاضر. ارسال درخواست مسکن در دراز مدت از طریق عامل املاک و مستغلات تجاری و اجتماعی و ایجاد مسکن با قیمت مناسب برای تمامی افراد و هدف اصلی ایجاد مناطق سکونت فرهنگ ها و ملیت ها است.

محتوای بیانیه: در حال حاضر ۸۰۰۰ نفر در برلین و در ۵۰ سالن ورزشی برنامه ای برای مسکن در حال اجرا اورژانسی و سریع و این سفارش رو به پیشرفت است و به عنوان یک جایگزین در میان مدت و آن قبل از انتخابات قبلی مجلس سنا (مجلس نمایندگان) و این برنامه ریزی در حال اجرا برای زندگی دراز مدت است. و مجلس نمایندگان مختلف این افراد در کانتینر ها شد. سازمان مسکن برای پناهندگان خواستار اجرای سریع خانه ها هستند. در دراز مدت به دلیل نقص مسکن با قیمتی ارزان در این راستا است. مثلاً در حال حاضر سه سالن ورزشی در pankow ثبت نام شده و عملیات نقل آنها به این کانتینر ها در karow و این کانتینر ها که شروع به ساختنششان شدند و فاصله ۲ کیلومتری که از نزدیک ترین ایستگاه مترو و نزدیک ۵۰۰ الی ۱۰۰۰ نفر را به خود جذب خواهد کرد. ما متخصصین اجتماعی این طرح را غیر قابل قبول میدانیم

همه صرف نظر از هر جایی و با هر ملیتی و جنسیت آنها چیست و توجه جنسی که هر انسان حق دارد تنها زندگی کند. (بند ۱ از پیمان ایالات متحده برای حقوق اقتصادی اجتماعی و فرهنگی است)

آقای فولف عضو DBSH گفت این مسکن کانتینر با عبارتی صریح و غیرکافی برای حمایت جنسیت و حالت نفسی است. بنابراین شما باید با شرکت های اجتماعی همچنین فعال باشید. کانتینر ها مشکلات زیادی را بوجود می آورد. برای خانه های سریع که MUF برای آنها برنامه ریزی کرده است دو نظر گرفتن شکل بیولوژی اما نیاز جدید اجتماعی برای تحمل کردن و زندگی کردن در این گونه مسکن ها پراکنده ایجاد مشکلات روحی روانی و اجتماعی است. از این طرح که

معلوم است هر ۴ نفر را در اتاق با مساحت ۱۴ متر مربع. حق حریم خصوصی
(بند ۱۷ از پیمان جهانی برای حقوق شهروندی و سیاسی)

اشخاصی که هیچ آشنایی کافی در مورد زبان رایج و قوانین اجتماعی و خواستار به
طور خاص و برقراری با محیط با محیط خود و اجتماع و غلبه بر منزوی بودن و احساس
منزوی یا گوشه گیر بودن است.

تماس نزدیک با اجتماع نقطه مهمی برای بدست آوردن گرایش و دیدگاه برای تشکیل
زندگی موفق در محیط جدید است.

جدا کردن مردم از عدم سکونت در مناطق شهر یعنی خودداری عمده در مشارکت اجتماعی
و ادغام در بافت جامعه است.

این به چه معنی برای آندسته ساکنان سالن های ورزشی از دیدگاه شخصی آنها. اگر
بعد از ۸ ماه از اینجا به کانتینر منتقل شدم در یک مکان بی صدا در برابر اراده
خودم نابود خواهم شد.

محله های زندگی ناهمگون شرایط بحرانی برای ارتقا پایدار منسجم همراه با طرح
جداسازی و در نهایت برای مردم و پشتیبانی کردن ضمیمه ها از نا برابری های
اجتماعی بین مستاجرین ثروتمند و مشروعییت ضعیف.

وظیفه ی متخصصین اجتماعی در این راستا حل مشکلات اجتماعی و شرکت کردن یا آنها
در زمینه ی اجتماعی است. این به این معنی عدم بی عدالتی های اجتماعی و
فراخوانی در تغییرات اجتماعی است.

آقای فولف : جامعه رشد در راستای زندگی گوناگون و متنوع به هنگام تولد به
تکرار و خطاهای ۵۰ ساله گذشته است.